

16. Juli 2026

RN *Zett*

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG
Schneller schlauer.

Das aktuellste Veranstaltungsmagazin der Region

EINFACH

Suki Waterhouse liefert
nicht wie gewohnt ab
Rock & Pop Seite 5



EDEL

Der Mosbacher Sommer hat
renommierte Musiker zu bieten
Höhepunkte Seite 3

ECHT

Das Golden Leaves Festival
überrascht mit seinen Gästen
Feste & Märkte Seite 9

EPISCH

Vaiana ist nun als
Realverfilmung zu sehen
Kino Seite 12



SCHLOSSFESTSPIELE ZWINGENBERG: KRISTIN BACKES SPIELT „EVITA“

INTERVIEW SEITE 4

Kristin Backes. Foto: Kottal

Die **Schlossfestspiele Zwingenberg** zeigen ab Donnerstag, 30. Juli, das erfolgreiche Musical „Evita“

„Die Welt spricht über **Evita**“

Die aus dem Saarland stammende Musicaldarstellerin Kristin Backes verbringt ihren Sommer in Zwingenberg, um die ikonische Rolle der Eva Perón zu spielen. RNZ-Redakteur Benjamin Auber traf die 28-Jährige im Schlosshof bei den Proben

Kristin, du bist das erste Mal in Zwingenberg. Wie ist dein Eindruck von der Kulisse und vom Team?

Ich bin total überwältigt. Dieses Schloss hat einen unglaublichen Charme und schafft sofort die perfekte Atmosphäre für diese Geschichte. Man kommt hier an und kann sich die Aufführung direkt vorstellen. Ich bin sicher, dass wir hier unvergessliche Musical-Abende erleben werden. Mit unserem Regisseur Kai Hüsgen verbindet mich schon eine gemeinsame Zeit. Wir waren zusammen mit 'Mozart!' auf Tournee in China. Dort hat er damals zu mir gesagt, dass er mich gern einmal als Evita besetzen würde. Mit der musikalischen Leitung verbindet mich wiederum 'Tanz der Vampire'. Deshalb fühlt sich vieles wie ein schönes Wiedersehen an. Gleichzeitig lerne ich viele neue Menschen kennen. Schon in den ersten Proben Tagen habe ich gemerkt, dass hier eine tolle Energie herrscht.

Du spielst häufig in größeren Musicalproduktionen. Was macht ein Sommer-Open-Air für dich besonders?

Es bringt ganz eigene Herausforderungen mit sich. Ich habe zum Beispiel eine neue Angst entwickelt – nämlich beim Singen eine Wespe zu verschlucken. (lacht) Natürlich spielt auch das Wetter eine große Rolle. Man muss sich auf Wind, Temperatur und alle möglichen Bedingungen einstellen. Gleichzeitig liebe ich genau das. Unter freiem Himmel zu spielen, vor dieser historischen Kulisse, schafft eine Atmosphäre, die ein Theater so nicht bieten kann. Und ganz ehrlich: Es ist auch schön, im Sommer einmal draußen zu arbeiten und nicht im geschlossenen Theater zu verbringen.

Eva Perón ist eine der spannendsten Figuren der Musicalgeschichte. Wie bereitest du dich auf diese Rolle vor?

Eigentlich seit dem Moment, als ich wusste, dass ich Evita spielen werde – also seit rund sieben Monaten. Zuerst habe ich mich intensiv mit der Musik beschäftigt und die Lieder immer wieder gesungen. In den letzten Wochen kamen dann Dokumentationen, Biografien und Podcasts dazu. Unserem Regisseur ist wichtig, Eva Perón als

historische Persönlichkeit differenziert zu erzählen, und sie nicht auf ein Klischee zu reduzieren. Gemeinsam entdecken wir neue Facetten, die im Musical nur angedeutet werden. Genau das macht die Rolle so spannend.

Was fasziniert dich an Eva Perón?

Vor allem ihre Widersprüchlichkeit. Bis heute wird sie entweder als Heilige oder als berechnende Manipulatorin beschrieben. Je nachdem, welche Quelle man liest, entsteht ein völlig anderes Bild. Genau diese Vielschichtigkeit möchten wir zeigen. Sie ging mit 15 nach Buenos Aires, starb bereits mit 33 Jahren – und trotzdem spricht die Welt bis heute über sie. In nur wenigen Jahren ist sie zu einer Ikone geworden. Das finde ich unglaublich beeindruckend.

„Don't Cry for Me Argentina“ gehört zu den bekanntesten Musicals überhaupt. Wie groß ist der Respekt vor diesem Moment?

Sehr groß. Sängerisch ist der Song gar nicht der schwierigste des Musicals. Die eigentliche Herausforderung besteht darin, die Persönlichkeit von Evita glaubwürdig zu transportieren. In diesem Moment trägt nicht die Stimme allein den Song, sondern die Ausstrahlung der Figur. Man muss verstehen, warum dieses Volk ihr so verfallen war. Außerdem kennt jeder dieses Lied und verbindet Erwartungen damit. Das erzeugt natürlich Druck. Gleichzeitig ist es eine große Ehre, diesen Klassiker singen zu dürfen.

Du hast ursprünglich Lehramt studiert. Warum wurde daraus doch eine Musikkarriere?

Musical war seit meinem elften Lebensjahr mein Traum. Trotzdem hatte ich nach dem Abitur Zweifel und begann zunächst ein Lehramtsstudium – auch als Plan B. Schließlich weiß man nie, ob es mit einer Musicausbildung oder später mit Enga-

gements klappt. Während des Studiums spielte ich in semiprofessionellen Produktionen. Über 'Die Päpstin' lernte ich schließlich das Team aus Füssen kennen. Eigentlich wollte ich nur ein Urlaubssemester nehmen und danach entscheiden, welchen Weg ich gehe. Am Ende musste ich diese Entscheidung gar nicht mehr bewusst treffen – sie hat sich einfach ergeben.

Als Musicaldarstellerin zu arbeiten, gilt eher als unsicherer Beruf. Wie gehst du damit um?

Zum Glück hatte ich bisher immer ein neues Engagement in Aussicht. Trotzdem ist dieser Beruf eine Achterbahnfahrt. Wichtig sind, Menschen, die einen unterstützen, und die Fähigkeit, auch einmal Abstand zu gewinnen. Man gerät schnell in die Musical-Bubble und setzt sich selbst unter Druck. Rückblickend zeigt sich

aber oft, dass vermeintliche Rückschläge neue Chancen eröffnet haben. Deshalb versuche ich, Vertrauen zu haben und geduldig zu bleiben.

Ist eine Hauptrolle bei Stage in Hamburg eigentlich das große Ziel?

Ich glaube, für viele schon. Stage steht für Prestige und bietet auch finanzielle Sicherheit. Ich habe dieses Ziel inzwischen erreicht und bin sehr dankbar. Heute reizen mich vor allem Produktionen, in denen ich kreativ mitgestalten und eine Rolle wirklich entwickeln kann. Gerade solche Projekte sind oft besonders erfüllend.

Bleibt neben den Proben überhaupt Zeit, die Region kennenzulernen?

Normalerweise schon. Ich entdecke neue Orte unglaublich gern und unternehme auch viel mit Kollegen. Bei Evita ist das gerade etwas schwierig, weil ich fast in jeder Szene auf der Bühne stehe und die Proben Tage entsprechend lang sind. Dafür genieße ich jeden Tag den Weg zur Burg. Ich fahre am Neckar entlang, sehe Wälder und diese wunderschöne Landschaft. Schon das ist für mich ein kleines Stück Erholung. Und wenn ich dann hier oben ankomme, und auf das Schloss schaue, denke ich jedes Mal: Was für ein besonderer Arbeitsplatz.

Warum sollte man „Evita“ in Zwingenberg nicht verpassen?

Ich möchte eine Evita zeigen, die alle Facetten dieser außergewöhnlichen Frau sichtbar macht – ihre Stärke, ihre Verletzlichkeit und ihre Menschlichkeit. Dazu kommen ein großes Ensemble, Chor und Kinderchor sowie diese einzigartige Schlosskulisse. Ich hoffe, dass das Publikum nicht nur einen großen Musical-Abend erlebt, sondern auch die Faszination dieser beeindruckenden Persönlichkeit mit nach Hause nimmt.

Info

„Evita“ ab Donnerstag, 30. Juli, bei den Schlossfestspielen Zwingenberg. Tickets: www.schlossfestspiele-zwingenberg.de



Kristin Backes. Foto: Kottal